

Wie läuft die wöchentliche Tora-Lesung in den Synagogen ab?

die *Paraschat-haSchavua* - פְּרֻשַׁת הַשָּׁבוּעַ (Wochenabschnitt) verstehen

Was sind Tora-Abschnitte?

An jedem Samstagmorgen (*Schabbat*) wird in den Synagogen überall auf der ganzen Welt ein Abschnitt der *Tora* („*Parascha*“ genannt) öffentlich vorgetragen.

Die *Tora* ist in **54** solcher *Paraschot* (oder *Parschajot*) aufgeteilt, so dass im Laufe eines Jahres (beginnend und endend mit dem Feiertag „*Simchat-Tora*“ – שמחת תורה am 8. Tag von *Sukkot*) die gesamte *Torarolle* während der *Schabbat*-Gottesdienste laut gelesen wird. Wir lesen und studieren einen bestimmten Teil der *Tora* während der Woche, der im *Schabbat*-Morgengottesdienst gelesen wird. In jedem Fall ist die öffentliche Lesung der *Tora* „*kriat-haTora*“ – קריאת התורה genannt, ein religiöses Ritual, das sich vom Studium der *Tora* (*Talmud Tora* genannt) unterscheidet.

Ein jüdisches **Schaltjahr** umfasst **54 Wochen**, ein **Nicht-Schaltjahr** dagegen nur **50 Wochen** (in einem Schaltjahr wird zu den üblichen 12 Monaten ein zusätzlicher Monat (*Adar II*) hinzugefügt). In der *Pessach*-Woche und der *Sukkot*-Woche werden *unterschiedliche* Teile der *Tora* gelesen, so dass 52 Wochen für die 54 Lesungen übrigbleiben (2 Wochen haben doppelte Teile), und in Nicht-Schaltjahren nur 48 Wochen für die 54 Lesungen (6 Wochen haben doppelte Teile). Ich hoffe, das macht Sinn; Wenn Sie etwas verwirrt sind, sollten Sie immer einen guten jüdischen Kalender zu Rate ziehen.

Die Ursprünge des wöchentlichen Tora-Lesung

Die jüdische Tradition besagt, dass Esra der Schriftgelehrte – עֶזְרָא הַסּוֹפֵר *Esra haSofer* (und die 120 Ältesten der Großen Versammlung im 4. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung) der Urheber des wöchentlichen *Tora*-Leseplans für *Klal-Jisrael* – יִשְׂרָאֵל כָּלֵל war. Die ‚Große Versammlung‘ – הַכְּנֶסֶת הַגְּדוֹלָה *haKnesset-haGdola*, zu der u. a. Mordechai (aus der Esther-Geschichte), Daniel, *Nechemia*, *Sechar'ja* und *Seru'vabel* gehörten) soll auch andere traditionelle Traditionen eingeführt haben, wie das laute Vorlesen des *Kiddusch* („*Heilung am Schabbat*“), und die Idee, dass das Gebet dreimal am Tag stattfinden soll sowie die Struktur des *Amida*-Gebetes und das Sprechen von verschiedenen Segenssprüchen vor dem Essen usw.

Die *Tora*-Lesung im Drei-Jahres-Zyklus scheint älter zu sein als der jährliche Zyklus (der sich während des babylonischen Exils entwickelte) und wurde wahrscheinlich verwendet, als *Jeschua* hier war. In diesem Plan wird die *Tora* in drei Jahren durchgelesen, obwohl die Art und Weise, wie die Lesungen angeordnet sind, ein wenig seltsam ist, da 2/3 des jährlichen Teils in jedem Zyklus übersprungen werden.

Die Tora-Segenssprüche und Alijot

Die *Tora*-Abschnitte selbst sind in Abschnitte unterteilt, die *Alija* – עלִיָּה (wörtlich „Aufstieg“) genannt werden. Dabei es ist üblich, dass ein *Gabbai* – גַּבְּאִי (Synagogenbeamter) Leute aus der Gemeinde aufruft, die vor und nach dem Abschnitt einen Segensspruch aufsagen. Für den *Schabbat*-Gottesdienst wird jede *Parascha* in **sieben Alijot** unterteilt, mit einem abschließenden Teil, *Maftir* – מַפְטִיר genannt, der von der Person gelesen wird, die auch den Segen zur *Haftara* – הַפְּטָרָה spricht. Das bedeutet, dass an einem bestimmten *Schabbat* insgesamt acht Personen aufgerufen werden, um die Segenssprüche für die *Tora*-Lesung zu sprechen.

Das Verfahren für die Ablösung der Aliya - עלִיָּה

Die Person, der die *Alija* zugewiesen wurde, wird mit ihrem hebräischen Namen an die *Bimah* – בִּימָה (*Tora*-Lesetisch) gerufen. Der Kantor – חָזֵן *chasan* zeigt auf das erste Wort in der Schriftrolle, mit dem der Abschnitt beginnt. Die Person berührt dann mit ihrem *Zizit* – צִיצִית (Quaste des Gebetsschals) den Randbereich, der diesem Punkt am nächsten liegt, und führt dann den *Zizit* an die Lippen. Er stellt sich direkt vor die Schriftrolle und legt beide Hände auf die *Torarollen*-Griffe (*etz-chajim* – עֵץ-חַיִּים). Dabei spricht er das ‚*Barechu*‘ und den ersten *Tora*-Segen. Dann lässt er den *Etz-Chajim* los und geht nach rechts, damit der Kantor den Abschnitt lesen kann. Wenn der Kantor fertig ist, hält die Person wieder beide *Etz-Chajim*-Griffe fest und sagt den zweiten *Tora*-Segen auf. Danach wird die nächste Person an die *Bima* gerufen und der Vorgang wiederholt sich, bis alle sieben *Alijot* und der abschließende *Maftir* beendet sind.

Was sind Teile der Haftara-הַפְּטָרָה ?

Auf den wöchentlichen *Tora*-Abschnitt folgt noch ein zusätzlicher Teil aus den *Nevi'im* (Propheten), der *Haftara* – הַפְּטָרָה genannt wird. Es wird angenommen, dass die *Haftara*-Lesungen aus der Zeit stammen, als die griechische Hasmonäer-Dynastie (späte Periode des Zweiten Tempels, ca. 200 Jahre v. Chr.) über das Land Israel herrschte. Diese Hellenisten verboten die öffentliche Lesung der *Tora*, um die jüdische Solidarität unter ihrer Herrschaft zu zerstören. Daher führte die kluge jüdische Führung anstelle der wöchentlichen *Tora*-Lesung dann die wöchentliche Lesung eines Teils aus den *Nevi'im* ein, die ähnliche Themeninhalte aus der betreffenden *Tora*-Lesung enthielten.

Der Maftir und die Haftara

Der *Maftir* – מַפְטִיר begeht die letzte *Alija* zur *Tora*-Lesung am *Schabbat*, die normalerweise die letzten Verse des wöchentlichen *Tora*-Abschnitts enthält (an Festtagen und außergewöhnlichen *Schabbaten* liest der *Maftir* besondere Texte. Die Person, die den *Maftir* empfängt, liest die *Haftara* – הַפְּטָרָה (eine Lesung aus den Propheten) und die dazugehörigen *Haftara*-Segenssprüche. Die *Haftara* und der *Maftir* sind miteinander verbunden, um anzuzeigen, dass die Bücher der Propheten auf dem Studium der *Tora* beruhen müssen.

Die Zeremonie der Tora-Lesung

Die Zeremonien der *Tora*- und *Haftara*-Lesung werden wie folgt durchgeführt: Die *Tora* wird aus der Lade (oder *Tora*-Schränk) genommen und durch den Raum getragen, bevor sie auf die *Bima* – בִּימָה dem *Tora*-Lese podium, gelegt wird. Der Wochenabschnitt (*Paraschat-haSchavua*) ist in Teile (*psukim* – פְּסוּקִים) aufgeteilt. Nun werden bestimmte Gemeindemitglieder aufgerufen, um den Segen über den ihnen zugewiesenen Teil der Wochenlesung zu sprechen. Diese Ehre wird als *Alija* (wörtlich: „Aufstieg“ oder „Heraufruf“) bezeichnet.

Die erste *Alija* einer *Tora*-Lesung ist einem *Kohen* (d. h. jemandem, der von der priesterlichen Linie *Aharons* abstammt) vorbehalten, die zweite einem *Lewiten*, und die folgenden *Alijot* werden normalerweise Menschen zugewiesen, die wichtige Lebensereignisse wie eine Hochzeit oder die Geburt eines Kindes feiern.